



Liebe Clubmitglieder,

nun befinden wir uns mit den Dacia(s) im dritten Jahr und meinen alles gesehen zu haben, aber das letzte Wochenende in Oschersleben hatte doch wieder etwas neues für uns parat. Dieses Mal bloß nicht auf der Rennstrecke, sondern erst im Nachhinein. Da der sechse Lauf ein Rennen in die Abenddämmerung (Zieleinlauf 22 Uhr) hinein war und obendrein noch bei hohen Temperaturen stattfand, waren wir entsprechend froh, müde und kaputt um 12 Uhr nachts in unser Hotel zu fahren. Doch da wartete die dicke Überraschung. An der „Pension an der Rennstrecke“ hatte man sich mit dem Termin vertan und es waren keine Zimmer mehr für uns frei. Was nun? Um halb eins Nachts noch ins Auto setzen und nach Oldenburg gondeln? Das kam für uns nicht in Frage und mit etwas Glück bekamen wir noch Zimmer im Hotel der Motorsportarena. Doch damit genug zu dem, was nach dem Rennen geschah. Viel Spaß bei den folgenden Rennberichten.

1. Team atp-papenburg.de / MSCO I

Das sechste Saisonrennen sollte wieder in Oschersleben stattfinden und war wie auch schon der vierte Lauf wieder eine Abendveranstaltung. Mit dem guten Ergebnis aus Padborg im Rücken reisten wir also am Freitag in Oschersleben an. Am Steuer des ATP Dacia sollten an diesem Wochenende wieder Christoph und Tim platz nehmen. Auch unser Teamchef Wilfried und Dörte waren wieder mit dabei. In Oschersleben war an diesem Freitag wieder klasse Wetter, aber schon fast etwas zu warm zum Fahren.



Den Anfang im Training sollte diesmal wieder Tim übernehmen. Es lief auch alles gut und er konnte mit einer guten Zeit seinen Turn beenden. Christoph übernahm den Dacia und fuhr auch ein gutes Training in dem unser Team auf den 10 Platz lag. Alle waren optimistisch fürs Qualifying bis Christoph aus seiner letzten Trainingsrunde in die Box kam. Weißer Rauch aus den vorderen Radkästen ließ nicht gutes verheißen. Die Diagnose war hart. Der Schlauch der Servolenkung war in den Lüfter geraten und hatte den Kampf verloren. Er musste ausgetauscht werden. Dies übernahm unser Teamchef. Wilfried wechselte den Schlauch ohne Rücksicht auf Klamotten oder Verbrennungen so schnell, dass wir zwar das Qualifying verpassten, aber jedenfalls aus der Box starten konnten.



Christoph durfte also dem Feld aus der Boxengasse hinterher eilen. Dies klappte auch so gut, dass wir ihm nach gut einer Stunde, bedingt durch die Boxenstrategie, P1 zeigen konnten. Nach gut eineinhalb Stunden wechselten wir die Fahrer und Tim war an der Reihe. Wir lagen zu diesem Zeitpunkt auf einem guten 16 Platz, hatten aber in einer Code 60 Phase, in der Christoph geblitzt wurde, noch eine Zeitstrafe von 30 Sekunden kassiert. Aber dies konnte uns auch nicht mehr schocken. Am Ende seines fast 2 Stunden Turns übergab Tim das Auto auf dem 12 Platz wieder an Christoph der den Rest fahren sollte.

Doch dieser letzte Boxenstopp brachte unserem Team wieder eine Zeitstrafe ein. Die Stoppuhr in unserem Auto hatte bei der Einfahrt in die Boxengasse den Dienst quittiert und somit fuhr Christoph 4 Sekunden zu früh aus der Box, was uns wieder 20 Strafsekunden einbrachte. Das größere Problem kam jedoch wieder einmal von Petrus. Eine gute halbe Stunde vor Rennende gab es wieder eine Unwetterwarnung und es blitze am Himmel über Oschersleben. Das Rennen konnte jedoch diesmal zu ende gefahren werden. Am Ende eines langen Tages mit viel Arbeit und mühen, hat es unser Team aber doch noch auf einen guten 11 Platz geschafft. Wir waren zufrieden, dafür dass wir aus der Box gestartet waren war es OK.

Der 10 Gesamtrang im Cup konnte mit diesem Ergebnis auch gehalten werden.

Also schauen wir gespannt zu unserem Heimrennen am 16. August bei uns auf der Teststrecke, wo wir hoffen uns Aufgrund unserer Streckenkenntnisse gut in Szene setzen zu können.

Also bis in Papenburg Euer Team I

Tim Fasting

2. Team MSC Oldenburg II

Liebe Freunde und Fans des MSCO II Teams! Der 6. Lauf zum Dacia Cup in Oschersleben war, wie man zusammenfassend sagen könnte, ganz zufriedenstellend. Ungewöhnlicherweise war der Freitag als Renntag ausgesucht worden. Zusammen mit Oldtimer – Motorrädern, die aber wie wir unter freiem Himmel campieren mussten, da die Boxen für die neuzeitlicheren Motorräder, die erst am nächsten Tag fahren reserviert waren.



Ungewöhnlich war auch die Anreise: Jan und Helge kamen mit Auto aus Oldenburg, ich mit Urlaubsgelassenheit mit dem Mietwagen aus Brandenburg. Nach den obligatorischen Dingen wie Abladen, Abnahme etc. blieb noch Zeit für eine Stunde den Kollegen auf zwei / auf drei Rädern zuzusehen. Sehr guter Sport, aber zum Teil weit jenseits meiner Mutgrenze.



Um 16.00 Uhr begann ich im freien Training mit „Bremsen einfahren“, dann langsam gesteigert und mit 2.01.8 ohne Windschatten etc. war ich so zufrieden, dass ich vorzeitig reinkam und an Helge übergab. Der war mit 2.00.9 im Windschatten des Team Hansa deutlich besser. Jan im Anschluss fuhr daran eine tolle 2.01.2 ohne Vordermann. So landeten wir auf Platz 6.

Schon vorher war beschlossen worden, dass Jan das Qualifying und Helge den Start übernimmt. Sah auch ganz gut aus zwischen Platz 6 und 10, aber am Schluss, als es um die Wurst ging hatte sich Jan hinter Jens Brandes vom Ahrens-Racing-Team geklemmt, um mit Windschatten gemeinsam noch eine Verbesserung zu erreichen. Jens spielte leider nicht mit und brach die Runde ab, so dass es dann nur noch für Startplatz 13 bei 2.01.0 reichte.

Praller Sonnenschein und nur wenige Wolken versprachen ein heißes Rennen. Helges Start klappte gut, es zwar eng, aber alles lief ohne größere (Schleif-) Spuren ab. Diese Taktik behielt er bei, das kostete zwar den einen oder anderen Platz, aber kaum Zeit.

Sein Törn sollte 80 Minuten dauern, aber nach 40 Minuten gab es eine Code 60 Phase, die er, wie auch viele andere nutzte um rein zu kommen. Platz 13 bis dahin. Ich übernahm und kam ganz gut zurecht, mehr als 2.02 war nicht drin, aber die Spitzenzeiten lagen auch nur bei 2.01/2.02.

Ein sehr unschönes Erlebnis: Die Startnummer 11 lief auf mich auf, war also schneller. In einem solchen Fall fahre ich weder „Zick“ noch „Zack“ sondern lass ihn passieren. Er muss mich allerdings aus eigener Kraft überholen. Platz lasse ich ihm

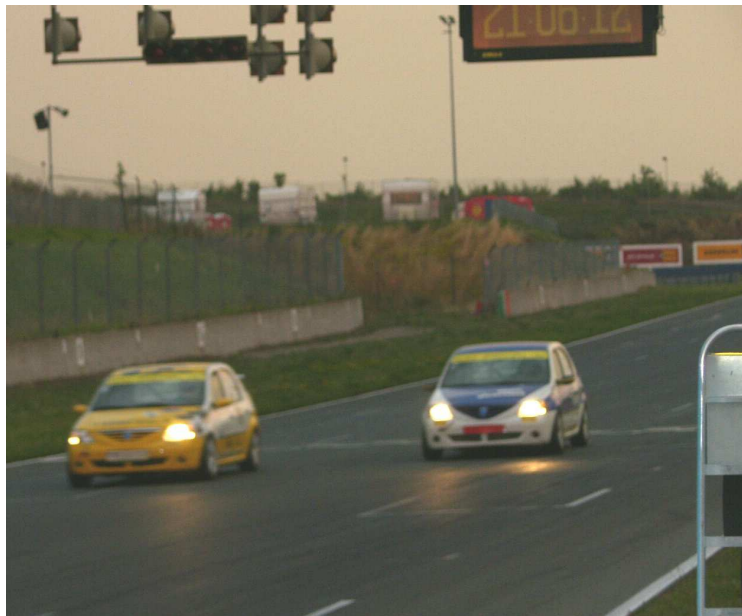
schon. Leider ist er aber zweimal ohne zum Überholen angesetzt zu haben mir auf der Gegengerade aus dem Windschatten heraus ins Heck gefahren. Ist zwar nicht viel kaputt, aber solch Rüpeleien finde ich besonders auf unserer clubsportlichen Ebene völlig daneben. Bei meinem anschließenden Besuch in der Box wollte mir keiner auf meine Nachfrage hin sagen, wer zu dem Zeitpunkt am Steuer gesessen hatte. Ich nahm's hin, nicht ganz ohne eine gewisse Schadenfreude zu verspüren - denn das Auto stand zur Halbzeit schon im Fahrerlager.

Die Zweikämpfe mit anderen waren sehr anstrengend, besonders da die Autoheizung samt Gebläse meistens mitlaufen musste und die Sonne spätestens ab halb acht so tief stand, dass man auf der Start und Zielgerade und nach der Hasseröder-Kurve fürchterlich geblendet wurde.

Nach 70 Minuten hatten die Jungs ein Mitleid mit mir und holten mich auf etwa Platz 12 rein.

Jan übernahm und heizte tüchtig los. Sauber gefahren. Plätze gutgemacht und unsere schnellste Rennrunde gefahren 2.01.1 min . Er war aber nach 71 Minuten fix und alle. Es tat mir richtig leicht ihn nach dem Stop nicht einmal verschrauben zu lassen, aber wir waren auf unserem Auto nur zu dritt.. Es hilft wirklich jeder wo er kann, Team I hatte ja wirklich selbst genügend um die Ohren und einen „freien Helfer“ gab es nicht. Etwa Platz 11 zu der Zeit.

Ohne Dörte und Melanie kämen wir allerdings nicht mehr aus, beide machen unseren ganzen Schrift- und Marketenderkram – an dieser Stelle dafür ein ganz großes „Danke schön“.



Helge übernahm die letzten 40 Minuten, - es wurde immer dunkler, nicht nur von der Tageszeit sondern auch von sich im Osten aufbauenden Wolkenbergen aus denen es schon bedrohlich blitzte. Bei gleichbleibender Temperatur, ca. 30 Grad, fing es an zu tröpfeln. Mal mehr, mal weniger. Lautsprecherdurchsagen mit Orkanwarnungen an alle Teams und das Fahrerlager. Das Rennen lief unvermindert weiter, es war mittlerweile stockdunkel und nieselig, die Zeiten daran gemessen noch immer sehr niedrig. 2.02/2.03min. Endlich um 22.00 Uhr Abwinken. Alle die es überstanden hatten waren froh.



Mit Platz 10 sind wir ganz zufrieden. OK – vier Sekunden weniger wäre ein Platz weiter vorn gewesen – nächstes Mal. Dafür stimmten unseren Boxenzeiten: 4.05 min / 4.07 / 4.05 bei Sollzeit 4.05 min.
Das nächste Rennen ist das „Heimrennen“ in Papenburg, ob es uns gelingt „Linksherum“ noch besser zu werden? Ihr werdet es alle miterleben.

Volker v. Kiedrowski

Nächstes Rennen: 7.Lauf Oschersleben 16.08.2008